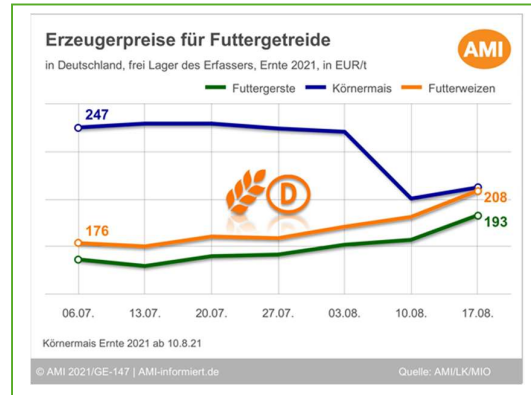


DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

Brot- und Futtergetreidemärkte zögerlich

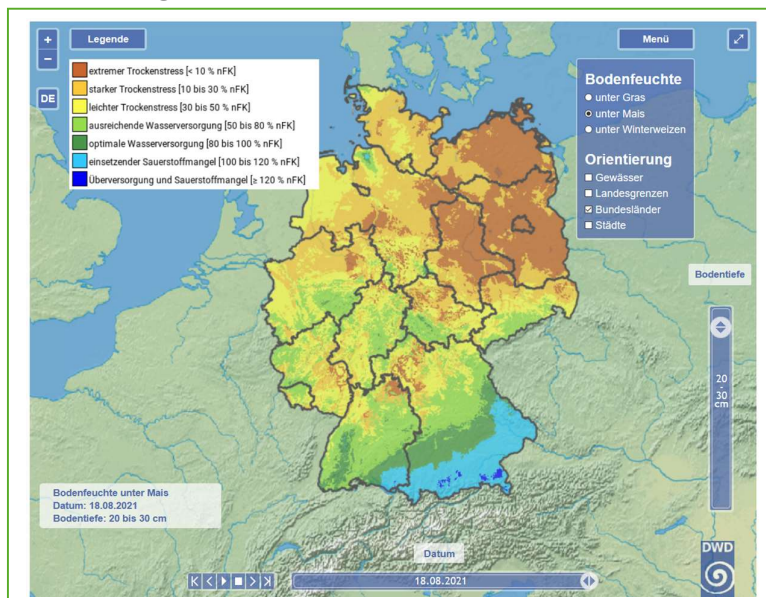
Der Brotgetreidemarkt war in jüngster Zeit zwar verstärkt von bullischen Argumenten geprägt, das USDA sieht global jedoch eine nicht so gute Versorgung wie ursprünglich gemeint. Es gibt mehrere Regionen auf der Erde, wo der Witterungsverlauf keine großen Ernten zulässt, wie in Nordamerika oder Osteuropa. Marktbeobachter erwarten dementsprechend am Kassamarkt eine insgesamt lebhaftere Nachfrage von den Mühlen nach guten Partien zum Mahlen. Die werden jedoch von Anbietern eher zurückgehalten. Diese haben einerseits schon Ware vorverkauft und wissen andererseits nicht immer, ob die Qualitäten, auf die sie darüber hinaus noch zurückgreifen können, in Fallzahl, Hektolitergewicht oder auch Proteingehalt immer den Anforderungen entsprechen. Angebot und Nachfrage am Markt für Futtergetreide finden derzeit ebenfalls nur erschwert zueinander. Landwirte sind mit Feldarbeiten gut ausgelastet und beobachten die internationalen und nationalen Preisentwicklungen mit Interesse. Zudem wurde Futtergerste und -weizen nicht überall



besonders reichlich geerntet. Die Erwartung ist eher, dass ihre Ernte im Laufe der Zeit noch etwas wertvoller wird. Das sehen Käufer anders. Auch wenn Futtergerste vielleicht gerade bedarfsdeckend da ist, gibt es witterungsbedingt mehr Weizen, der nur Futterqualitäten erreicht. Außerdem steht der Mais verbreitet sehr gut. (Quelle: AMI)

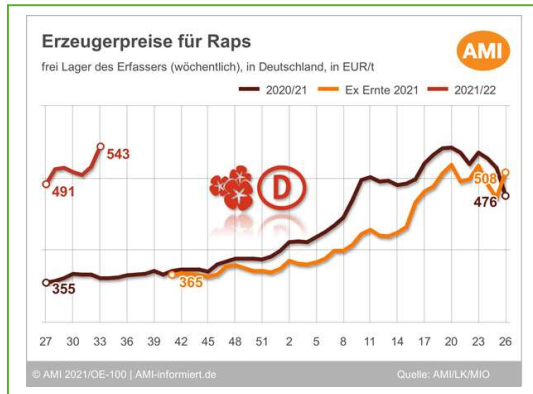
Weizenkurs steigt langsam, aber stetig

Die Preise für Weizen in Paris steigen weiter an. Zwar sind die Sprünge nicht so gewaltig wie beim Raps, aber inzwischen liegt der Preis pro Tonne für den September-Termin auch bei stolzen 261,00 EUR. An den Gründen hat sich nicht sonderlich viel geändert, weltweit werden die Ertragsschätzungen zurückgenommen, auch Strategie Grains kürzte die Brotweizenprognose der EU-27. Indes konnten Erzeuger kaum Fortschritt bei der Weichweizenernte in Frankreich erzielen. Am 09.08.21 waren rund 72 % der Anbauflächen geräumt, gegenüber 66 % in der Vorwoche. Somit kamen nur magere 6 % hinzu. Inzwischen darf wohl auch davon



DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



ausgegangen werden, dass auch eine leichte Unterdeckung in der Bilanz Erntemenge – Verbrauch entstehen wird. Auch bei den gemeldeten Beständen mehren sich hier und da die Fragezeichen. Dies hat hauptsächlich damit zu tun, dass eine unabhängige Kontrolle der chinesischen Lagerbestände nicht möglich ist und die erheblichen chinesischen Zukäufe trotz der hohen Preise Zweifel aufkommen lassen, ob die Mengen wirklich so hoch sind, wie bisher angegeben. (Quelle: DBV, AMI, EURONEXT)

Preise pendeln sich auf hohem Niveau ein

An der Terminbörse in Paris haben die Kurse am Dienstag neue Höchststände erreicht. Dann ging der Preisrallye im Verlauf des Mittwochs etwas die Puste aus, was vielleicht eine Konsolidierungsphase einleitet. Allerdings verfestigen sich die Einschätzungen einer eher knappen Ernte 2021 weiter und die Notierungen liegen immer noch deutlich über der Vorwoche. Bei wechselhaftem Wetter kann die Rapsernte in Deutschland in Höhenlagen und Spätdruschgebieten noch immer nicht abgeschlossen werden. Die Rapserträge weisen auch in den zuletzt noch geborgenen Mengen große regionale Unterschiede auf. Eine kurze heiße Phase ohne Niederschläge im Juni hat beim Raps vor allem im Osten der Republik zu Ertragsdepressionen geführt. Auch andernorts wird weiterhin von geringeren Erträgen als zu

Erntebeginn erhofft berichtet. Die Ölgehalte enttäuschen wohl noch öfter, allerdings stehen auch noch viele Analysen aus. Ungewöhnlich heiße und trockene Bedingungen belasteten in der vergangenen Woche erneut weite Teile der südlichen Prärien Kanadas, wodurch die Feuchtigkeitsreserven des Bodens noch weiter abgebaut wurden. In Alberta und den westlichen Teilen von Saskatchewan wurden ungewöhnlich hohe Temperaturen beobachtet (2-6 °C über dem Durchschnitt), und das bei anhaltendem Feuchtigkeitsmangel (mit Defiziten zwischen 10-20 mm unter dem Normalwert in wichtigen Gebieten von Süd-Saskatchewan und Manitoba). Die Land- und Forstwirtschaft von Alberta stufte nur 18,2 % der Ernte in gutem bis ausgezeichnetem Zustand ein, was weit unter dem Fünfjahresdurchschnitt von 69 % und dem Zehnjahresdurchschnitt von 70 % liegt. Die aus Satellitenbildern abgeleitete Vegetationsdichte liegt in den meisten großen Erzeugerregionen weiterhin weit unter dem historischen Mittelwert und erreicht in Saskatchewan einen Rekordtiefstand. (Quelle: AMI, Reuters)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)

		Bundesdurchschnitt, frei Erfasser		
		aktuell	Vorwoche	+/-
Qualitätsweizen	Ernte 21	223,47	206,33	17,14
Brotweizen	Ernte 21	219,52	202,36	17,16
Brotroggen	Ernte 21	181,11	167,71	13,40
Futterweizen	Ernte 21	208,04	192,20	15,84
Futtergerste	Ernte 21	193,06	178,48	14,58
Triticale	Ernte 21	191,50	178,15	13,35
Braugerste	Ernte 21	227,86	215,82	12,04
Körnermais		210,12	203,18	6,94
Raps	Ernte 21	543,26	515,02	28,24

Notierungen vom: 17.08.2021 Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps (in €/t)

		19.08.2021	12.08.2021	+/-
Paris Weizen	Sep 21	261,00	236,50	24,50
Paris Weizen	Dez 21	243,75	239,75	4,00
Paris Mais	Nov 21	215,75	216,75	-1,00
Paris Mais	Jan 22	217,50	218,00	-0,50
Paris Raps	Nov 21	564,00	553,75	10,25
Paris Raps	Feb 22	558,25	546,00	12,25

Quelle: Euronext Paris